

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 40

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gatty, formirte die beiden ersten, das 10. Corps, F.M.R. v. Stu-
benrauch, das fünfte und sechste Treffen; die Kavalleriebataillonen
am linken Flügel. F.M. Erzherzog Albrecht empfing die Mel-
dung der drei Korpskommandanten, zog dann den Säbel und
ritt dem Kaiser entgegen, die Meldung des ausgerückten Standes
der hier formirten Armee erstattend. Der Kaiser, in dessen
Suite König Milan von Serbien ritt, sprengte zu dem rechten
Flügel des ersten Treffens und begann im Schritte die Front
dieselben abzureiten, an deren Flügel er von der hier versammelten
Menschenmenge mit stürmischen Buruens und Hüteschwenken
begrußt wurde. Alle Fahnen wurden vor dem Kaiser gesenkt.

Nach der Revue befaßt der Kaiser die sämtlichen Generale
vor die Front und dankte zunächst dem Erzherzog-Marschall für
die Leitung der instruktiven Manöver, dann dem Chef des Ges-
neralstabes, F.M.R. Freiherrn v. Beck, und dessen Organen, den
Schleschtern, beglückwünschte dann die beiden Korpskomman-
danten, F.M.R. Baron Gatty und F.M.R. v. Stukenrauch, für die
tüchtige Ausbildung und sachgemäße Führung der Truppen, an-
erkannte die Haltung und gescheiterte Ausbildung der Trup-
pen beider Landwehren, würdigte mit lobender Anerkennung die
tüchtigen Leistungen der Artillerie und der Kavallerie, gedachte
in gleicher Weise auch der Verpflegung und des Sanitätsdienstes
und sprach endlich allen Generälen und Offizieren, sowie den
Truppen nochmals die volle Anerkennung und Zufriedenheit
aus.
(Der Veteran.)

Sprechsaal.

Über die Stellung der Instruktionsoffiziere in der schweizerischen Armee.

Vor kurzer Zeit sind zwei Besprechungen erschienen, welche die Stellung der Instruktoren in der Armee behandeln. Dieselben scheinen Beachtung zu verdienen. Aus diesem Grunde wünschten wir, daß dieselben in der „Militär-Zeitung“ vollinhaltlich gebracht würden. — Die ersten genannte Besprechung ist als Korrespondenz in der Beilage zu Nr. 117 der „Basler Nachrichten“ erschienen. In derselben wird gesagt:

„Obgleich die Beförderungsverhältnisse der Instruktoren mehr eine interne Angelegenheit des Corps selbst sind, muß ich doch eine schreitende Ungerechtigkeit an die Öffentlichkeit ziehen; denn wenn diesem Uebelstand nicht abgeholfen wird, könnte das Niveau der Qualität unserer Infanterieinstructoren wieder bedeutend heruntergedrückt werden. Man hat gewiß mit vollem Recht den großen Fortschritt in der Ausbildung unserer Infanterie seit In-
krafttreten der neuen Militärorganisation zum großen Theil der verbesserten Unterrichtsmethode zugeschrieben, durch intelligente Instruktoren eingeführt, welche die alte, gedankenlose Drillerei höchstlich für immer beurlaubten. Es war diesen gebildeten Elementen im Instruktionskorps auch möglich, ein besseres Ver-
hältniß zwischen den Offizieren und dem Instruktionspersonal herzustellen, wodurch ein segensreiches Zusammenwirken erreicht wurde. Die hervorragenderen Instruktoren haben aber die militärische Laufbahn nicht ergripen, um sich in peinlicher Hinsicht besser zu stellen, denn es wird wohl eine Seltenheit sein, daß ein Instruktor seiner Ersparnisse am Gehalte wegen mit den Steuergesetzen in Konflikt kommt. Sie haben diesen Beruf aus Liebe zum Militärwesen gewählt. Die helleste Liebe, wenn sie nicht belohnt wird, erkalte aber erfahrungsgemäß nach und nach.

Den Offizier lohnt für seinen Eifer, für seine Arbeit die Beförderung. Den Instruktoren II. Klasse der Infanterie ist aber jede Beförderung über den Hauptmannsrang hinaus abgeschnitten. Wenn sie in Bataillone eingethieilt sind, müssen sie zusehen, wie jüngere Offiziere ihnen vorgezogen werden, während jene in der Routine und in den allgemeinen militärischen Kenntnissen und Fähigkeiten ihnen nachstehen. Wir haben wahrlich keinen Ueber-
fluß an guten Offizieren, daß man sie da, wo man sie finden kann, bei Seite schließen sollte. Das ganze Instruktionspersonal soll allerdings nicht aus lauter Obersten bestehen, aber billig und gerecht wäre es doch und auch im Interesse der Armee, wenn die Instruktoren bezüglich ihrer Beförderung gleichen Schritt halten könnten mit ihren Kameraden der Armee, die nicht Berufsoffiziere

sind. Uebrigens besteht diese interessante Beförderungsbeschränkung nur für die Infanterieinstructoren, bei der Kavallerie und Artillerie können die Instruktoren II. Klasse fröhlich weiter avanciren. Die Chancen einer Beförderung im Instruktionskorps selbst, d. h. vom Instruktoren II. Klasse zum Instruktoren I. Klasse, sind in einzelnen Kreisen nur gering, da nur zwei Instruktoren I. Klasse steht sind und unsere jüngsten humanen Anschauungen verbieten, dieselben mit Dynamit zu „anarchisten“. Das sprungweise Vorwärtskommen in einen anderen Divisionskreis ist sehr schwierig, da die Kreisinstructoren und Komp. gar zu gern Altkreiswahlpolitik treiben und überhaupt das Gewitterwesen eine Rolle spielt. Wenn man also nicht die tüchtigsten Elemente des Infanterie-Instruktionskorps nach und nach verdrängen will, wenn man jungen, tüchtigen und gebildeten Offizieren das Erreichen des militärischen Berufes nicht verunmöglich will, so ändere man diese ungerechte Bestimmung über die Beförderung.“

Die zweite Besprechung findet sich in dem Büchlein: „Die Instruktion der schweizerischen Infanterie“, I. Theil, Seite 59. Hier wird Folgendes gesagt:

„Die Militärorganisation enthält die Bestimmung, daß bloß ein Viertel der Instruktoren in die Truppen eingethieilt werden dürfe und behält die Eintheilung aller für den Kriegsfall vor. (Milit.-Org. Art. 89.)

Es dürfte diese Bestimmung weniger den Zweck haben, einige untergeordnete Instruktoren bleibend einzuhallen, als allen Gelegenheit zu geben, abwechselnd im Truppendienst verwendet zu werden und sich so die nötige Erfahrung in der Verwaltung der Truppe, der Handhabung der Disziplin u. s. w. zu erwerben.

Es ist gewiß nicht zu viel verlangt, wenn jeder Instruktionsoffizier den für den Grad in der Truppe vorgeschriebenen Unterricht (Zentralschule u. s. w.) erhalten soll. Es dürfte dieses für die eigene Ausbildung der Instruktionsoffiziere ebenso nützlich sein, als es dazu beitragen würde, daß sie die Leistungen der Truppenoffiziere richtig würdigen, als oft geschieht.

Jeder Instruktor sollte bei Beförderung in dem betreffenden Grad in wenigstens zwei Wiederholungskursen die ihm (nach Grad) zukommende Truppenabteilung kommandiren. Dieses wäre durch zeitweise Eintheilung erreichbar.

Das Avancement der Truppenoffiziere würde dadurch nicht beeinträchtigt, und einem Mangel in der Ausbildung der Instruktoren, der sich im Falle eines großen Aufgebotes sehr fühlbar machen würde, würde abgeholfen.

Bei zeitweiser Eintheilung wäre das Angemessenste, die Instruktionsoffiziere in anderen Kreisen einzuhallen; dieses würde mehr zur Einheit der Instruktion beitragen, als besondere Instruktorenkurse es vermögen. Dadurch dürfte der Weg angebahnt sein, viele Ungleichheiten in der Instruktion, welche heute noch in den Kreisen vorkommen, verschwinden zu machen.“

Für heute wollen wir uns begnügen, die Aufmerksamkeit der Behörden und Offiziere auf die beiden Besprechungen zu lenken. Der Gegenstand scheint wichtig genug, um auf Beachtung und Meinungsaustausch Anspruch machen zu dürfen! □

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

85. Instruction pratique sur le service de la cavalerie en campagne approuvée par le ministre de la guerre. Petit in-8°. 294 p. Paris, Henri Charles-Lavauzelle, Libr.-Editeur. Prix fr. 1.

So eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Von Savoyen für die Schweiz. Militär-politische Studie.

Von einem schweizerischen Offizier.

gr. 8°. br. Preis Fr. 1. —

Es empfiehlt die Broschüre einer gütigen Beachtung als eines den wichtigen Gegenstand vorurtheilsfrei und mit Sachverständniss behandelnde Arbeit.

Die Verlagshandlung F. Schulthess in Zürich.